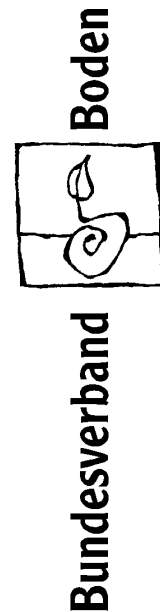




**Ingenieurtechnischer Verband
Altlasten e.V. (ITVA)**



Aktionsplattform Bodenschutz (ABo)

Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG)

Bundesverband Boden e.V. (BVB)

Ingenieurtechnischer Verband Altlasten e.V. (ITVA)

Präambel

Böden sind ein wichtiger Bestandteil von Landökosystemen. Böden stellen mit ihren vielfältigen Funktionen nicht nur den Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen dar, sondern fungieren darüber hinaus als wichtiges Kompartiment für vielfältige Energie-, Wasser- und Stoffumsetzungen und als Bindeglied zur Hydro- und zur Atmosphäre. Böden sind bei Fragen der Nahrungsmittelversorgung und -sicherheit, nachwachsender Rohstoffe und des Katastrophenschutzes eine niemals wegzudenkende Einflussgröße. Sie beeinflussen damit als eine zentrale Georessource die Grundlagen des Lebens und Wirtschaftens des Menschen.

Das Wirtschaften des Menschen wiederum beeinflusst Böden lokal, regional und global auf vielfältige Weise. Historisch wurden durch Eingriffe und Beseitigung der natürlichen Vegetation großflächig Böden degradiert und zerstört. Mit der industriellen Entwicklung gelangten vielerorts massive Schadstofffrachten in die Böden. Dies ist insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern noch bis heute der Fall. Eine neue Herausforderung erwächst rund um die explosionsartig wachsenden urbanen Megazentren. Großräumige Stoffeinträge verändern Böden und schränken vielfach ihre Funktionen ein. Bodenverdichtungen resultieren aus einer starken mechanischen Belastung insbesondere in der Landwirtschaft. Auf der Basis der weltweiten Erhebungen von UNEP/UNESCO gelten 2 Milliarden ha Bodenfläche als degradiert, davon sind rund 10% bereits unwiederbringlich zerstört. Insbesondere in Trockengebieten gehen diese Zerstörungen weltweit massiv weiter. Auch vor Europa macht die Bodendegradation nicht halt: insgesamt sind hier etwa 220 Millionen ha betroffen.

Mit diesen Bodengefährdungen gehen immer Beeinträchtigungen oder sogar der Verlust der für Mensch und Umwelt unverzichtbaren Bodenfunktionen einher. Auch wenn die Betroffenheit in den verschiedenen europäischen Ländern sehr unterschiedlich ist und nur relativ geringe grenzüberschreitende Bezüge bestehen, muss der Bodenschutz eine europäische Dimension erlangen. Insbesondere sind zur Schaffung gleicher Wirtschaftsverhältnisse einheitliche Standards zum vorsorgenden Bodenschutz wie zur Altlastensanierung unerlässlich.

Die Sorge und Verantwortung um die Erhaltung der natürlichen Ressource Boden und ihrer angrenzenden Umweltmedien veranlasst die unterzeichnenden Gesellschaften und Verbände, sich zu einer gemeinsamen Aktionsplattform Bodenschutz zusammen zu schließen. Die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG), der Bundesverband Boden e.V. (BVB) und der Ingenieurtechnische Verband Altlasten e.V. (ITVA) haben zusammen insgesamt rund 3.750 Mitglieder, die mit einschlägigen bodenbezogenen beruflichen Qualifikationen (Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften, Verwaltungsfachleute, Juristen und Spezialisten des Wissenstransfers) in sehr verschiedenartigen Institutionen und Unternehmen tätig sind. In ihnen vereinigt sich eine fachliche Kompetenz, die für ganzheitliche Problemlösungswege prädestiniert ist. Sie reicht von der Lehre und Forschung zum Bodenschutz bis hin zur Umsetzung ökologisch nachhaltiger und wirtschaftlich beispielhafter Sanierungsmaßnahmen.

Charakterisierung und Ziele der beteiligten Organisationen

Die **Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft (DBG)** ist ein gemeinnütziger Verein im Rechtssinne, dem 2.300 an der Bodenkunde Interessierte angehören. Sie wurde 1926 in Berlin als Sektion der Internationalen Bodenkundlichen Union (IBU) gegründet. Die Deutsche Bodenkundliche Gesellschaft wird von einem Präsidenten, 3 Vize-Präsidenten und einem Geschäftsführer geführt. Dem Erweiterten Vorstand gehören neben diesem 5-köpfigen Präsidium die Vorsitzenden der 8 DBG-Kommissionen, der Altpräsident sowie ein Vertreter des Bundesverbands Boden (BVB) an. Zusätzlich arbeiten 15 Arbeitsgruppen und Arbeitskreise an disziplinären und transdisziplinären Themen. Die DBG gibt zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Pflanzenernährung die internationale wissenschaftliche Zeitschrift *Journal of Plant Nutrition and Soil Science* heraus. Ihre Mitglieder sind in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien vertreten. Die Aufgabe der DBG ist es, die Bodenkunde und ihre Beziehungen zu Nachbardisziplinen zu fördern. Sie sucht ihren Zweck zu erfüllen

- a) durch gemeinsame wissenschaftliche Arbeit, fachliche Anregung und Unterrichtung, Gedankenaustausch und Information der auf dem Gebiet der Bodenkunde Tätigen,
- b) durch Förderung der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- c) durch Unterrichtung der Bevölkerung über die Böden, ihre Leistungen und Schutzwürdigkeit sowie den Bildungswert der Bodenkunde, und
- d) durch Pflege und Förderung der fachlichen Beziehungen zu wissenschaftlichen Gesellschaften der Bodenkunde und benachbarter Disziplinen im In- und Ausland.

Nähere Informationen finden sich unter <http://www.dbges.de/>.

Der **Bundesverband Boden e.V. (BVB)** wurde 1995 gegründet. Ihm gehören rund 550 Mitglieder an, die einschlägigen Verwaltungen des Bundes, der Länder und der Kommunen, den Hochschulen, Ingenieurbüros oder Anwaltskanzleien bzw. der freien Wirtschaft zuzuordnen sind. Der BVB zielt auf die Förderung der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen insbesondere auf dem Gebiet des Umweltschutzes sowie der Geo- und Agrarwissenschaften und den Vollzug des Bodenschutzes. Im BVB arbeiten derzeit 5 Themen- bzw. Fachgruppen, die sich mit bodenbezogenen Rechtsbereichen, Bodenschutz bei der Landnutzung und in der Planung, Bodenbelastungen sowie Beruf und Bildung befassen. Der BVB bewegt sich somit inhaltlich an der Schnittstelle Wissenschaft – Anwendung. Insbesondere macht der BVB wissenschaftliche Ergebnisse für die Praxis handhabbar und setzt sich für ihren Transfer zu den unterschiedlichen Entscheidungsebenen und der Umsetzung der Entscheidungen vor Ort ein. Instrumente hierzu sind u.a. Veröffentlichungen wie in der Zeitschrift *Bodenschutz*, in Broschüren und Büchern, Stellungnahmen zu Entwürfen von Rechtsvorschriften und Regelwerken, Durchführung von Fachveranstaltungen wie Tagungen,

Workshops und Exkursionen sowie das Boden-Bewusstsein fördernde Projekte, wie die Einrichtung von <http://bodenwelten.de> und von Bodenlehrpfaden. Spezifische Informationen sind unter <http://www.bvboden.de/> einzusehen.

Der **Ingenieurtechnische Verband Altlasten e.V. (ITVA)** wurde 1990 in Berlin als technisch-wissenschaftlicher Verband gegründet. Er hat ca. 900 Mitglieder, die als Fachleute und Führungskräfte in Ingenieurbüros, Behörden, Verbänden, Hochschulen, Anwaltskanzleien und in der Wirtschaft tätig sind. Der ITVA ist heute der einzige bundesweit etablierte Verband des nachsorgenden Bodenschutzes und die mitgliederstärkste Plattform praktischer und fachpolitischer Belange dieser Arbeitsfelder. Der Verband versteht sich als breites Informations-, Diskussions- und Arbeitsforum sowie als Netzwerk an der Schnittstelle von Praxis, Wirtschaft, Wissenschaft und Vollzug (<http://www.itv-altlasten.de/>). Der ITVA ist für alle Kooperationen und Partnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene offen. In den derzeit 9 Fachausschüssen arbeiten Verbandsmitglieder und externe Experten ehrenamtlich zusammen. Vorrangiges Ziel des ITVA ist es, im Hinblick auf eine nachhaltige Flächennutzung sowie die Reduktion der Flächeninanspruchnahme integrative Lösungen zu erarbeiten und ökologisch und ökonomisch optimierte Verfahren zur Erkundung und Sanierung von Kontaminationen des Bodens, des Grundwassers und der Bausubstanz zu fördern. Hierzu wirkt der ITVA bei der Erarbeitung von Regelwerken, Normen und gemeinsamen Handlungsempfehlungen und deren Fortschreibung zur Qualitätssicherung und Unterstützung des Sachverständigenwesens in diesen Fachgebieten mit und setzt sich für die konsequente Anwendung des anerkannten Standes von Wissenschaft und Technik ein. Von den Fachausschüssen werden Arbeitshilfen, Handlungsempfehlungen, Richtlinien und Positionspapiere herausgegeben. Seit 1991 führt der Verband in Verbindung mit der Mitgliederversammlung alljährlich das "ITVA-Symposium Altlasten" durch. Zu Schwerpunktthemen veranstaltet der ITVA Werkstattgespräche. Seit Oktober 1992 gibt der ITVA im Erich Schmidt Verlag das Fachorgan *altlasten spektrum* heraus.

Alle Gesellschaften bzw. Verbände sind zudem international orientiert, wie etwa in der Internationalen Bodenkundlichen Union (IUSS) und der European Confederation of Soil Science Societies (ECSSS).

Ziele der gemeinsamen Aktionsplattform Bodenschutz

Die in der Aktionsplattform Bodenschutz zusammen geschlossenen Gesellschaften und Verbände setzen sich zum Ziel, die bei ihren Mitgliedern vorhandene Kompetenz zu bündeln. Damit soll die Aufmerksamkeit von Politik und Gesellschaft auf die Probleme und vor allem auf Lösungsansätze zur Vermeidung, Behebung oder Sanierung von Bodenschäden sowie auf Ansätze zur nachhaltigen Boden- und Flächennutzung gelenkt werden. Die Aktionsplattform versteht sich als Lobby für Böden im weiteren Sinne.

In einem ersten konkreten Aufgabenpaket werden folgende gemeinsame Aktivitäten angestrebt:

- kontinuierlich gegenseitig informieren,
- gemeinsame Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit für den Boden und seinen Schutz durchführen, damit der Bodenschutz „mit einer Stimme spricht“,
- Fragestellungen des Bodenschutzes in der öffentlichen und politischen Diskussion platzieren,
- bodenwissenschaftliche Vorlaufforschung forcieren, um weit im Voraus auf Fehlentwicklungen hinzuweisen und nicht erkannte Notwendigkeiten im Bodenschutz zu erkennen,
- inter-ministerielle Diskussionen (BMU, BMELV, BMWI, BMVBS und nachgeordnete Behörden) zu Fragen des Bodenschutzes unterstützen,
- zur EU-Bodenschutzstrategie, insbesondere der EU-Bodenrahmenrichtlinie positionieren,
- bodenwissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung fördern, und
- gemeinsame Veranstaltungen zu Themen im Schnittmengenbereich durchführen.

Es wird vereinbart, diese Aufgaben jeweils im Rahmen der in DBG, BVB und ITVA vorhandenen Organisationstrukturen durchzuführen. Für die einzelnen Aktivitäten sollen spezifisch auch externe Mittel eingeworben werden. Die Aktionsplattform wird von den drei Präsidenten / Vorsitzenden der Gesellschaften / Verbänden geleitet, die aus ihrer Mitte rotierend den Vorsitzenden bestimmen.

Prof. Dr. F. Makeschin
DBG

Prof. Dr. H. Wiggering
BVB

Prof. Dipl.-Ing. H. Burmeier
ITVA